



Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg e.V.

Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg,
Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz,
Deutsche Rentenversicherung Saarland

Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung am Universitätsklinikum Freiburg
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie am Institut für Psychologie der Universität Freiburg



Newsletter

Dezember 2020

Inhalt

Inhalt

Inhalt	2
Über den RFV Freiburg	3
Fortbildungsveranstaltungen	4
Methodenwoche.....	4
Reha-Update	4
Projektvorstellungen	5
Entwicklung und Validierung eines Selbstbeurteilungsbogens für Angst und Depression bei Menschen mit geistiger Behinderung (SAD-gB)	5
Webportal zu Rückenschmerzen und Suchmaschine für Gesundheitsinformationen aus dem Projekt "GAP – Gut informierte Kommunikation zwischen Arzt und Patient" frei verfügbar	7
Fördermöglichkeiten	10
Veranstaltungen	11
Januar.....	11
Februar	11
März.....	11
April	12
Mai.....	12
Juni	12
Auswahl aktueller Publikationen	13
Impressum.....	16

Über den RFV Freiburg

Das Ziel unseres **Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Freiburg e.V.** (RFV Freiburg) ist es, die Rehabilitation und Rehabilitationsforschung weiterzuentwickeln und den Transfer von wissenschaftlichen Befunden in die Praxis zu fördern. Dazu werden Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen durchgeführt: Die Kommunikation wichtiger rehabilitationswissenschaftlicher Informationen zur Verbreitung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und praxisrelevanter Konzepte, die Unterstützung von Leistungsträgern und Rehabilitationseinrichtungen bei rehabilitationswissenschaftlichen Fragestellungen und die Durchführung rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsprojekte.

Das Ziel unseres Newsletters ist es, Sie über unsere – durch die Corona-Pandemie eingeschränkten – Aktivitäten im Jahr 2020 zu informieren und Ihnen die Möglichkeit zu geben, diese im nächsten Jahr aktiv mitzugestalten:

Was unsere Fortbildungsangebote anbelangt, so können Sie Ihre Themenwünsche bezüglich künftiger **Reha-Updates** gerne der Geschäftsstelle des RFV mitteilen. Ihre Themenwünsche bezüglich künftiger **Methodenwochen** können Sie wiederum gerne dem Methodenzentrum des RFV Freiburg zukommen lassen. Darüber hinaus bietet das Methodenzentrum Rehabilitationswissenschaftler*innen oder an Forschung interessierten Mitarbeiter*innen von Rehabilitationseinrichtungen die **Unterstützung bei der Planung und Durchführung wissenschaftlicher Studien** an. Die Unterstützung bezieht sich auf alle Studienphasen wie z.B. die Wahl des Studiendesigns, das Datenmanagement, die Entwicklung von Assessmentinstrumenten sowie die statistische Datenanalyse.

Fortbildungsveranstaltungen

Methodenwoche

Die übliche Frühjahrs-Methodenwoche ist 2020 Corona-bedingt ausgefallen. Die Methodenwoche im Oktober wurde in reduzierter Form mit 12 Teilnehmenden online durchgeführt.

Titel: Übersichtsarbeiten und Metaanalysen

Datum: 12.10 & 13.10.2020

Dozent: PD Dr. Levente Kriston

Kurzbeschreibung

Nach einer Einführung in die Thematik wurden die verschiedenen Schritte der Erstellung von systematischen Übersichtsarbeiten von der Formulierung der Fragestellung über den Einschluss von Studien bis zur Interpretation und Publikation der Ergebnisse durchgearbeitet. Verschiedene Methoden der statistischen Datensynthese (Metaanalyse) wurden besprochen. Der Fokus lag auf anwendungsorientierten Übungen mit Raum für Fragen und Diskussion.

Reha-Update

Ebenfalls bedingt durch die Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie gab es im Frühjahr und Sommer 2020 kein Reha-Update. Das nächste Reha-Update zum Thema „Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Rehabilitation“ findet Online am Donnerstag, 10. Dezember 2020 von 14.30 bis 16.30 Uhr statt.

Vier Chefärzt*innen berichten von Ihren Erfahrungen mit der aktuellen Situation und den Möglichkeiten trotz der Pandemie eine erfolgreiche rehabilitative Behandlung durchzuführen.

Eine Anmeldung ist über unsere [Homepage](#) möglich.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Rehabilitation



Vorstellungen von Projekten aus dem RFV

Entwicklung und Validierung eines Selbstbeurteilungsbogens für Angst und Depression bei Menschen mit geistiger Behinderung (SAD-gB)

Förderung: Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschuss

Einrichtung: Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie am Institut für Psychologie der Universität Freiburg; Beteiligung durch die Fakultät für Bildungswissenschaften am Institut für Psychologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Projektleitung für das Teilprojekt: Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel, Co-Projektleitungen: Dr. Almut Helmes, Dr. Lasse Sander, Prof. Dr. Markus Wirtz

Projektlaufzeit: März 2020 – August 2023

Hintergrund und Zielsetzung

Menschen mit geistiger Behinderung haben ein etwa drei- bis vierfach höheres Risiko an einer psychischen Störung zu erkranken als Menschen ohne geistige Behinderung. Besonders häufig sind hierbei Depressionen und Angststörungen. Diese Störungsbilder sind durch ein hohes Maß an internalisierender Symptomatik charakterisiert, die sich einer unmittelbaren Beobachtung weitestgehend entzieht. Dennoch basiert die Diagnostik bei Menschen mit geistiger Behinderung im deutschsprachigen Raum gegenwärtig zumeist ausschließlich auf Fremdbeurteilungen durch Bezugspersonen. Ein Grund hierfür ist das Fehlen von verfügbaren und hinreichend validierten Fragebögen zur Erfassung von Ängsten und Depression, die Betroffene mit einer leichten bis mittelgradigen geistigen Behinderung selbst oder mit geringfügiger Unterstützung ausfüllen können. Dies ist nicht nur mit dem Anspruch an Mündigkeit und Teilhabe der betroffenen Personen schwer vereinbar. Auch führt es dazu, dass vorliegende psychische Störungen häufig nicht als solche erkannt werden und eine adäquate Behandlung durch das Versorgungssystem ausbleibt.

Das Ziel des laufenden Projektes ist es daher, einen Selbstbeurteilungsbogen für Angst und Depression bei Menschen mit geistiger Behinderung (SAD-gB) zu entwickeln, der an die speziellen Bedürfnisse und diagnostischen Besonderheiten der Zielgruppe adaptiert ist. In der anschließenden Validierungsstudie an 350 Erwachsenen mit Lernbehinderung sowie leichter bis mittelgradiger geistiger Behinderung ($84 \leq IQ \leq 35$) soll der SAD-gB auf seine psychometrischen Eigenschaften geprüft werden.

Projekttablauf und Methodik

Phase 1 - Fragebogenkonstruktion: Die Fragebogenerstellung beginnt mit der Entwicklung eines umfassenden Itempools aus selbstgenerierten und aus validierten Fragebögen entnommenen Items. Die Kriterien für Angststörungen und Depression des Diagnostic manual – intellectual disability 2 (DM-ID2), ein an der 5. Auflage des Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5) orientiertes Klassifikationssys-

tem psychischer Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung, bildet die strukturelle Grundlage der Itemzuordnung. Der Itempool wird in mehreren Diskussionsrunden mit erfahrenen Praktikern und Forschern auf dem Gebiet Behandlung von Menschen mit geistiger Behinderung stufenweise so weit reduziert, dass jedes für diese Zielgruppe relevante Symptom von Angst und Depression bei größtmöglicher Ökonomie enthalten bleibt. Die verbleibenden Items werden vom Übersetzungsbüro für Leichte Sprache überprüft und im Rahmen einer Pilotierung mit begleitenden kognitiven Interviews von Proband*innen mit und ohne geistiger Behinderung bearbeitet. Die Ergebnisse der Pilotphase münden in der zu evaluierenden Version des SAD-gB.

Phase 2 - Rekrutierung und Datenerhebung der Validierungsstudie: Die Rekrutierung und Datenerhebung der Validierungsstudie erfolgt deutschlandweit über verschiedene Kooperationspartner (u.a. Wohneinrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung, psychotherapeutische Ambulanzen oder psychiatrische Kliniken). Es werden drei Proband*innengruppen mit geistiger Behinderung benötigt: Personen mit komorbider Angst, Personen mit komorbider Depression, Personen ohne komorbide Ängste oder Depressionen. Alle drei Proband*innengruppen mit geistiger Behinderung bearbeiten den SAD-gB allein oder mit geringfügiger Unterstützung. Die Einschätzung des Grades der geistigen Behinderung sowie die klinische Zuordnung zu den drei unterschiedlichen Proband*innengruppen mit geistiger Behinderung erfolgt mittels einer Fremdbeurteilungsdiagnostik durch eine Bezugsperson. Darüber hinaus werden bereits vorliegende klinische Urteile und mögliche Kovariablen wie die Einnahme von Medikamenten zum Erhebungszeitpunkt erfragt. Zusätzlich wird eine Gruppe von Proband*innen ohne geistige Behinderung benötigt, um die Konstruktvalidität der Skalen Angst und Depression des SAD-gB zu prüfen. Sie füllt daher neben dem SAD-gB auch zwei gut validierte Instrumente zur Erfassung von Ängsten und Depression bei Menschen mit intellektuellen Fähigkeiten im Normbereich aus. Das Vorliegen einer Psychose oder einer Substanzabhängigkeit führt zum Ausschluss der Daten.

Phase 3 – Statistische Analysen der Validierungsstudie: Zunächst werden umfassende Missing-Data-Analysen sowie deskriptivstatistische Analysen anhand der Daten aus den Substichproben mit geistiger Behinderung (Itemschwierigkeiten, Trennschärfe, Minimum- und Maximumwerte, Schiefe und Exzess) durchgeführt. Die Struktur der erhobenen Fragebogendaten sowie ihre Passung zu unserem diagnosegeleiteten Modell wird dann mittels einer konfirmatorischen Faktorenanalyse untersucht. Bei Vorliegen systematischer Modellverletzungen werden Modelloptimierungsstrategien unter Anwendung eines Kreuzvalidierungsansatzes genutzt. Mittels Moderatoranalysen wird zudem in den Teilgruppen von Proband*innen mit und ohne geistige Behinderung geprüft, ob das Merkmal der geistigen Behinderung einen eigenen Einfluss auf die Einschätzung des SAD-gB hinsichtlich der Ausprägung von Ängsten und Depression hat. Die Einschätzung der störungsspezifischen Diskriminationsfähigkeit des SAD-gB innerhalb der Substichproben mit geistiger Behinderung erfolgt u.a. über die Berechnung der Area under the ROC-Curve und t-Tests. Weitere Verfahren dienen der Bestimmung von Grenzwerten für die Skalen Angst und Depression, um Personen mit geistiger Behinderung und Angststörung bzw. Depression von denjenigen zu unterscheiden, bei denen

diese Störungsbilder nicht vorliegen. Zuletzt werden Berechnungen zur Prüfung von Reliabilität und Validität des SAD-gB durchgeführt.

Wir erhoffen uns mit unserem Fragebogen die Selbstwirksamkeit in dieser Patient*innengruppe zu erhöhen. Um eine möglichst große Reichweite zu gewährleisten, soll der SAD-gB online frei zugänglich zur Verfügung gestellt werden.

Webportal zu Rückenschmerzen und Suchmaschine für Gesundheitsinformationen aus dem Projekt "GAP – Gut informierte Kommunikation zwischen Arzt und Patient" frei verfügbar

Förderung: Innovationsfonds Versorgungsforschung (Neue Versorgungsformen)

Kooperationsprojekt der Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung (SEVERA) mit dem Institut für Evidenz in der Medizin am Universitätsklinikum Freiburg (Konsortialführung), Lehrbereich Allgemeinmedizin (Universitätsklinikum Freiburg), Abteilung Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie (Universität Freiburg), Allgemeinmedizin (Universitätsklinikum Erlangen), Institut für Medizinische Biometrie und Statistik, Bereich Medical Data Science (Universität Freiburg), Institut für Journalistik (TU Dortmund) und der BKK, Landesverband Bayern. Die SEVERA übernimmt zusammen mit der Abteilung Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie die Funktion des evaluierenden Instituts.

Projektlaufzeit: Oktober 2017 – September 2021

Hintergrund

Mit dem Rückenschmerzportal tala-med (schwedisch: „sprich mit“) und der GAP-Suchmaschine stehen Angehörigen der Gesundheitsberufe und Patient*innen seit kurzem zwei evidenzbasierte Tools im Netz zur Verfügung, die verständliche, aktuelle und evidenzbasierte Informationen für Gespräche mit Patient*innen und die eigenständige Nutzung durch Patient*innen bieten. Entwickelt wurden die beiden Tools im Rahmen des Projektes „Gut informierte Kommunikation zwischen Arzt und Patient“, kurz GAP.

Die Informationen des Rückenschmerzportals basieren auf der Nationalen Versorgungsleitlinie „Nicht-spezifischer Kreuzschmerz“ sowie auf systematischen Übersichtsarbeiten zur Aktualisierung der Evidenzbasis. Für die Aufbereitung der Informationen untersuchte das GAP-Team die Anforderungen, die Ärzteschaft und Patient*innen an Internet-Portale stellen [1]. Wenn Ärzte und Ärztinnen oder andere Angehörige der Gesundheitsberufe einen schnellen Zugang zu Gesundheitsinformationen im Internet benötigen, stehen ihnen häufig technische Hürden, Kostenpflichtigkeit oder auch englischsprachige Publikationen im Weg. Auch Patient*innen können sich durch die Vielfalt der Informationen im Internet verunsichert fühlen. Dadurch können im Patientengespräch Irritationen entstehen.

Zielsetzung

Die GAP-Studie [2] will Abhilfe schaffen, indem sie vertrauenswürdige, verständliche, evidenzbasierte und aktuelle Gesundheitsinformation für die Kommunikation mit Patient*innen in Praxis und Klinik anbietet. Das tala-med-Rückenschmerzportal und die GAP-Suchmaschine sind frei von wirtschaftlichen Interessen und setzen daher auch kein Profiling ein, das die Internetbewegungen der Nutzer zu werblichen Zwecken nutzt.

Die Vertrauenswürdigkeit der Informationen wurde sichergestellt, indem die Empfehlungen der Nationalen Versorgungsleitlinie mit drei weiteren internationalen Leitlinien abgeglichen und in zwei Aktualisierungswellen mit neueren Übersichtsarbeiten verglichen wurden.

Rückenschmerzportal und Suchmaschine für Gesundheitsinformationen frei verfügbar

Das tala-med-Rückenschmerzportal und die GAP-Suchmaschine standen zunächst einer ausgewählten Zahl an Teilnehmenden zur Verfügung. Aufgrund von zahlreichen positiven Rückmeldungen teilnehmender Patient*innen [3] wurden die beiden Informationsressourcen aus dem Projekt GAP bereits ab Oktober 2020 im Internet zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt. Unter den folgenden Links können alle Interessierten diese neuen Informationsquellen nun nutzen, testen und auch Verbesserungsvorschläge einbringen.

tala-med-Rückenschmerzportal: <https://tala-med.de/>

GAP-Suchmaschine <https://search.gap-medinfo.de/>

Literatur

1. Van der Keylen P, Tomandl J, Wollmann K, Möhler R, Sofroniou M, Maun A, Voigt-Radloff S & Frank L: The Online Health Information Needs of Family Physicians (FPs): A Systematic Review of Qualitative and Quantitative Studies. J Med Internet Res, accepted DOI:10.2196/18816
2. Voigt-Radloff S, Schöpf AC, Boeker M, Frank L, Farin E, Kaier K, Körner M, Wollmann K, Lang B, Meerpohl JJ, Möhler R, Niebling W, Serong J, Lange R, van der Keylen P & Maun A (2019): Well informed physician patient communication in consultations on back pain – study protocol of the cluster randomized GAP trial. BMC Fam Pract; DOI:10.1186/s12875-019-0925-8
3. Schlett C, Röttele N, van der Keylen P, Schöpf-Lazzarino AC, Klimmek M, Körner M, Schnitzius K & Farin-Glattacker E (2020): Akzeptanz, Benutzerfreundlichkeit und Mehrwert eines Webportals zu Rückenschmerzen aus der Perspektive von Patienten – eine qualitative Interviewstudie. Vortrag auf dem Deutschen Kongress für Versorgungsforschung DOI:10.3205/20dkvf231

Muße in Krankheitszeiten – Freiraum und Neuorientierung angesichts von Verzicht und Verlust

Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs 1015 der DFG

Institut für Psychologie, Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie - Lisa Müller und Jürgen Bengel

Der Sonderforschungsbereich 1015 *Muße* untersucht das Konzept der *Muße* sowie seine gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung seit 2013. Der interdisziplinäre Forschungsverbund umfasst 16 Teilprojekte. Das Teilprojekt G5 *Muße in Krankheitszeiten – Freiraum und Neuorientierung angesichts von Verzicht und Verlust* fragt nach der Bedeutung von *Muße*erfahrungen im Kontext chronischer Erkrankungen. Ansatzpunkt ist hierbei die Überlegung, dass durch chronische Erkrankungen in der Regel einerseits wiederkehrende Belastungen auftreten, Patient*innen aber andererseits von früheren Aufgaben und Verpflichtungen, etwa der Erwerbstätigkeit, entbunden sind. Vor dem Hintergrund dieses Spannungsfeldes wurde untersucht, unter welchen Bedingungen Patient*innen auch neue *Freiräume* erleben und welche Bedeutung diesen sowohl für Prozesse der Krankheitsverarbeitung als auch für *Muße*erfahrungen zukommt (Bengel & Müller, 2018; Müller 2020).

In einer Sekundäranalyse wurden 42 narrative Interviews zu Erfahrungen mit *chronischen Schmerzsyndromen*, mit *Brust-, Prostata- und Darmkrebs* sowie in der *Medizinische Reha* in Hinblick auf das Erleben von *Freiraum* untersucht. Die Interviews stammen aus dem Projekt *DIPEXGermany* und wurden nach der Grounded-Theory-Methodologie analysiert. Die aus der Analyse hervorgegangenen Kategorien wurden in ein theoretisches Modell integriert. An einzelnen Textpassagen wurde zusätzlich eine rekonstruktive Feinanalyse mit gesprächs- und narrationsanalytischen Mitteln durchgeführt (Müller, i. Vorb.).

Im Zentrum des entwickelten theoretischen Modells steht das Konzept *Selbstbestimmte Entscheidungen*, das sich sowohl auf Behandlungs-, als auch auf alltägliche- und Beziehungskontexte bezieht. *Selbstbestimmte Entscheidungen* erscheinen hierbei nicht als etwas Statisches, sondern sind abhängig von mehreren *personenbezogenen* Bedingungen, die erfüllt sein müssen. Sie sind mit der Krankheitsbewältigung verwoben und bestehen u.a. in der Entwicklung einer *Inneren Haltung* der Akzeptanz der Erkrankung gegenüber sowie in der bewusst-intentionalen Reflexion von (veränderten) Körpersignalen, Bedürfnissen und Emotionen. Zudem können *Äußere Einflussfaktoren* auf sozialer wie institutioneller Ebene *Selbstbestimmte Entscheidungen* befördern oder behindern und wirken entsprechend als Barriere oder Tunnel. *Selbstbestimmte Entscheidungen* ziehen die (längerfristige) Ausübung von *Tätigkeiten* auf Ebene der Behandlung und des Alltags, respektive die Erfahrung von *Freiräumen*, nach sich. In einer *Zeit für mich*, in der sich die Wirkung der *Tätigkeiten* selbstzweckhaft auf das *Ich* rückbezieht, können in *Freiräumen* *Mußeräume* entstehen (Müller, Breuning & Bengel, i. Vorb.).

Frei- und Mußeräume erscheinen damit im Kontext der Erfahrung chronischer Erkrankungen wesentlich als aktiv und selbstbestimmt hergestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass nicht unbedingt eine passive Entbindung von alltäglichen Verpflichtungen und Zwängen sowie von Formen der Fremdbestimmung gegeben sein muss, um einen *Mußeräum* zu ermöglichen. Zudem lassen sich in *Mußeräumen* Prozesse klassifizieren, die sich mit kognitiven Prozessen der Krankheitsverarbeitung überschneiden. In der klinisch-institutionellen Praxis gilt es somit, Abläufe und Behandlungsprogramme so zu gestalten, dass es Patient*innen möglich ist, ihre Zeit grundsätzlich möglichst selbstbestimmt zu gestalten.

Referenzen

4. Bengel, J. & Müller, L. (2018). Chronische Krankheit: Erzwungener Freiraum und Pflicht zur Neuorientierung? In: Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (Hrsg.), Körper und Psyche - (nur gemeinsam stark) (S. 12-23). Berlin: Deutscher Psychologen-Verlag.
5. Müller, L. (2020). „Wo viel verloren wird, ist manches zu gewinnen“ – Die Aushandlung von Identität, innerer Haltung und Selbstbestimmung in Krankheitserzählungen chronisch erkrankter Menschen. In: L. Dieckmann, J. Menninger & M. Navratil (Hrsg.), Gesundheit erzählen. Ästhetik, Performanz und Ideologie seit 1800. Berlin: De Gruyter.
6. Müller, L. (i. Vorb.). Sprachlich-kommunikative Verhandlungen von Muße und Grenzphänomenen in Krankheitserzählungen.
7. Müller, L., Breuning, M. & Bengel, J. (in Vorb.). Muße in Krankheitszeiten – Eine qualitative Analyse narrativer Interviews.

Fördermöglichkeiten

Das Kuratorium der **Fürst Donnersmarck-Stiftung** zu Berlin, die sich mit der Rehabilitation von Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung befasst, vergibt im Rahmen der Stiftungssatzung einen Forschungspreis zur Neurorehabilitation. Der Preis ist mit 30.000 Euro dotiert. Er kann geteilt werden. Zusätzlich können bis zu fünf Belobigungen ausgesprochen werden, die mit jeweils Euro 3.000 ausgestattet sind. Bewerbungen können bis zum 30.06.2021 an forschungspreis@fdst.de eingereicht werden. [link](#)

Lohfert-Preis: Hier werden Projekte gesucht zum Thema "Patient im Mittelpunkt: Integrierte Therapiekonzepte und Versorgungsformen der Zukunft". Der Lohfert-Preis prämiert praxiserprobte und nachhaltige Konzepte, die den Patienten im Krankenhaus mit seinen Bedürfnissen und Interessen in den Mittelpunkt rücken. Der Lohfert-Preis 2021 ist mit 20.000 Euro dotiert und steht erneut unter der Schirmherrschaft von Dr. Regina Klakow-Franck, Fachärztin für Gynäkologie und Expertin für Qualitätssicherung in der Medizin sowie stellvertretende Leiterin des IQTIG (Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen). Bewerbungsschluss ist am 28.02.2021. [link](#)

Der **dvs-Promotionspreis** – gefördert durch den Hofmann-Verlag – ist ein Preis für die beste sportwissenschaftliche Promotion und ist mit insgesamt 3.000 Euro für die ersten drei Plätze dotiert. Der dvs-Promotionspreis wird beim im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Sportwissenschaftlichen Hochschultag der dvs verliehen. Nachwuchswissenschaftler/innen können sich bis zum 31. Januar 2021 mit ihren abgeschlossenen Dissertationen in Form von monographischen und kumulativen Arbeiten im Bereich der Sportwissenschaft um den Promotionspreis bewerben. Alle Einreichungen erfolgen an die Vorsitzende des „Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.“, Dr. Christina Niermann christina.niermann@uni-konstanz.de

Im Rahmen eines Forschungsschwerpunkts fördert die **Deutsche Rentenversicherung** Forschungsvorhaben, die einen Beitrag zur Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation leisten. Forschungs- und Versorgungseinrichtungen werden bis zum 25. Januar 2021 zur Einreichung von Projektskizzen aufgerufen, die sich mit grundlegenden Forschungsfragen zur Inanspruchnahme, Ausgestaltung und Wirkung von Leistungen und Prozessen der beruflichen Rehabilitation beschäftigen und dabei auch betriebliche und arbeitsmarktbezogene Rahmenbedingungen im Blick behalten. Interessierte finden die Förderbekanntmachung sowie Unterlagen zur Einreichung von Projektskizzen und Hintergrundinformationen zum Forschungsschwerpunkt auf www.deutsche-rentenversicherung.de/forschung-berufliche-reha [link](#)

Veranstaltungen

Januar

29. - 30.01.2021 Berlin [link](#)

Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation - MBOR Train the Trainer – AufbauSeminar
Veranstalterin: DVSG e.V. – Bundesgeschäftsstelle

Februar

02. - 03.02.2021 Essen [link](#)

Rehabilitation und Teilhabe - Grundlagen Seminar I
Veranstalterin: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V.

03. - 06.02.2021 Berlin [link](#)

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG): Wandel gestalten – Teilhabe realisieren
Weiterbildung für (angehende) Führungskräfte zur Umsetzung des BTHG in Behindertenhilfe u. Sozialpsychiatrie 2021-2022
Veranstalterin: Bundesakademie für Kirche und Diakonie (bakd)

10.02.2021 Kassel [link](#)

Grundlagen-Seminar „Betriebliches Eingliederungsmanagement“
Veranstalterin: Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung (BAG UB)

17. - 18.02.2021 Mainz [link](#)

Rehabilitation und Teilhabe - Grundlagen Seminar II
Veranstalterin: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V.

18.02.2021 Münster und Online [link](#)

"Brücken schlagen: Eine starke Forschungs-Praxis-Kooperation für Qualitätssicherung, Innovation und Nachhaltigkeit in der Rehabilitation"
Veranstalterin: Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e.V.

24.02.2021 Krefeld [link](#)

Deutscher Reha-Tag: Auftaktveranstaltung 2021
Veranstalter: Initiatorenkreis Deutscher Reha-Tag c/o Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V. (Das Bündnis für Reha)

März

01. - 02.03.2021 Stuttgart [link](#)

Basiswissen Soziale Arbeit in Akut- und Rehakliniken: Sozialrechtliche und methodische Grundlagen
Veranstalterin: DVSG e.V. – Bundesgeschäftsstelle

18. - 19.03.2021 DRG-Forum | Digital Online-Kongress [link](#)

Veranstalter: Partner der Selbstverwaltung sowie Programmpartner BDPK, DKG, GKV Spitzenverband und VKD, veranstaltet vom Bibliomed-Verlag und unterstützt von der B. Braun-Stiftung und iGW

22. - 24.03.2021 30. Reha-Kolloquium in Hannover [link](#)

"Teilhabe und Arbeitswelt in besonderen Zeiten": Das 30. Reha-Kolloquium findet vom 22. bis 24. März 2021 statt - voraussichtlich als Hybridveranstaltung mit Präsenz- und Online-Angeboten.

Veranstalter: Deutsche Rentenversicherung Bund, Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover und Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW)

April

22. - 23.04.2021 Online [link](#)

Unterstützte Kommunikation im Blickfeld Klinik, 2. Fachsymposium

Veranstalter: LogBUK, Universitätsklinikum Freiburg

Mai

07. - 08.05.2021 Fulda [link](#)

Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation - Theorie/Praxis-Transfer

Veranstalterin: DVSG e.V. – Bundesgeschäftsstelle

14. - 16.05.2021 Erkner bei Berlin [link](#)

Wege zur Gesundheit – In guter Gesellschaft oder mutterseelenallein?

Fachtagung zum Muttertag

Veranstalter: Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. (bvkm)

28. - 29.05.2021 Stuttgart [link](#)

Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation - MBOR: Train-the-Trainer

Veranstalterin: DVSG e.V. – Bundesgeschäftsstelle

Juni

04.06.2021 Berlin [link](#)

14. Deutscher REHA-Rechtstag
Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DE-GEMED), Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR), DeutscheAnwaltAkademie (DAA)

11.06.2021 Bremen [link](#)

Gründerseminar Mobile Rehabilitation

Veranstalter: Bundesarbeitsgemeinschaft für Mobile Rehabilitation e. V. (BAG MoRe), Deutsche Gesellschaft für Geriatrie e. V. (DGG)

23. - 25.06.2021 Münster [link](#)

Gemeinsamer Suchtkongress „Zusammenhalten und zusammen gestalten“

Veranstalter: Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V. (buss), Fachverband Sucht e. V. (FVS)

Auswahl aktueller Publikationen aus dem RFV

- Bablok I, Baumert A & Maier M (2020): Implizite politische Einstellungsmessung in Politikwissenschaftliche Einstellungs- und Verhaltensforschung, **Handbuch für Wissenschaft und Studium** (T Faas, OW Gabriel, J Maier eds.) <https://doi.org/10.5771/9783845264899>
- Bailey E, Mühlmann C, Rice S, Nedeljkovic M, Alvarez-Jimenez M, Sander L, Cleave A, Batterham P, Robinson J, & (2020): Ethical issues and practical barriers in internet-based suicide prevention research: a review and investigator survey **BMC Medical Ethics**, 21. <https://doi.org/10.1186/s12910-020-00479-1>
- Büscher R, Torok M, Terhorst Y & Sander L (2020): Effectiveness of Internet-Based Self-Help Interventions to Reduce Suicidal Ideation: A Systematic Review and Meta-Analysis **JAMA Network Open** 3(4). <https://doi:10.1001/jamanetworkopen.2020.3933>
- Büscher R, Beisemann M, Doeblner P, Steubl L, Domhardt M, Cuijpers P, Kerkhof A, & Sander L (2020): Effectiveness of Internet- and Mobile-Based Cognitive Behavioral Therapy to Reduce Suicidal Ideation and Behaviors: Protocol for a Systematic Review and Meta-Analysis of Individual Participant Data **International Journal of Environmental Research and Public Health** 14, 5179. <http://10.3390/ijerph17145179>
- Bayrhuber M, Anka N, Camp J, Glattacker M, Farin E & Rieg S (2020): Prevention of post-splenectomy sepsis in patients with asplenia - a study protocol of a controlled trial. **BMC Infectious Diseases** vol. 20, no. 41. <https://doi.org/10.1186/s12879-019-4752-2>
- Eckert M, Vach W (2020): On the use of comparison regions in visualizing stochastic uncertainty in some two-parameter estimation problems **Biometrical Journal** vol 62, issue 3. <https://doi.org/10.1002/bimj.201800232>
- Ernstmann N, Bauer U, Berens EM, Bitzer EM, Bollweg TM, Danner M, Farin E, Stock S (2020): DNVF Memorandum Gesundheitskompetenz (Teil 1) – Hintergrund, Relevanz, Gegenstand und Fragestellungen in der Versorgungsforschung **Gesundheitswesen** 82(07). <https://doi.org/10.1055/a-1191-3689>
- Geraedts M, Mehl C, Siegel A, Graf E, Stelzer D, Farin-Glattacker E, Ihle P, Köster I, Dröge P, Günster C, Haas N, Gröne O, Schubert I (2020): Entwicklung eines Indikatorensets zur Evaluation der Integrierten Versorgung Gesundes Kinzigtal / Development of an indicator set for the evaluation of the population-based integrated healthcare model 'Gesundes Kinzigtal' (Healthy Kinzigtal). **Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen** <https://doi.org/10.1016/j.zefq.2020.04.001>
- Giesler JM, Weis J (2020): Patient Competence in the Context of Cancer: Its Dimensions and their Relationships with Coping, Coping Self-Efficacy, Fear of Progression and Depression **Support Care Cancer**. <https://doi.org/10.1007/s00520-020-05699-0>
- Giesler JM, Klindtworth K, Nebe A & Glattacker M (2020): Medizinische Rehabilitation bei MS: Barrieren und Facilitatoren der Inanspruchnahme aus Patientensicht **Rehabilitation** vol. 59, no. 2. <https://doi:10.1055/a-0965-0977>
- Glattacker M, Boeker M, Anger R, Reichenbach F, Tassoni A, Bredenkamp R & Giesler JM (2020): Evaluation of a mobile phone app for patients with pollen-related allergic rhinitis: a prospective longitudinal study **Journal of Medical Internet Research** vol. 8, no. 4. <https://doi:10.2196/15514>
- Glattacker M, Dibbelt S & Greitemann B (2020): Reha-Zielarbeit in der medizinischen Rehabilitation. In Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.). Die Weiterentwicklung der Rehabilitation im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung, DRV-Schriften, Band 121, S. 22-33. https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Ueber-uns-und-Presse/Mediathek/Zeitschriften/drv_schriften/drv_schriften.html

- Glattacker M, Kanat M, Schäfer J, Motschall E, Kivelitz L, Voigt-Radloff S & Dirmaier J (2020): Availability and Quality of Assessment Instruments on Patient-Centredness in the Multimorbid Elderly (AQuA-PCE): A Study Protocol of a Systematic Review **BMJ Open** 10. <http://dx.doi.org/10.1136/bmjopen-2019-033273>
- Haller J, Hillebrecht J & Bengel J (2020): Die kultursensible Therapiebeziehung: Ein Konzept für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten **Psychotherapie Psychosomatik Medizinische Psychologie**. <https://doi.org/10.1055/a-1120-9004>
- Hempler I, Fichtner UA, Thielhorn U & Farin-Glattacker E (2020): Schlaganfallnachsorge in Deutschland - Ergebnisse einer Befragung zum aktuellen Ist-Zustand aus Sicht von Rehabilitanden und Angehörigen, **Neurologie und Rehabilitation** 26(2). <https://doi:10.14624/NR2002002>
- Herschbach P, Britzelmeir I, Dinkel A, Giesler JM, Herkommer K, Nest A, Pichler T, Reichelt R, Tanzer-Küntzer S, Weis J & Marten-Mittag B: (2020): Distress in cancer patients: Who are the main groups at risk? **Psycho-Oncology** vol. 29, no. 4. <https://doi.org/10.1002/pon.5321>
- Kienbaum T (2020): Hygienemanagement in Gesundheitseinrichtungen - Teil 3: Hygiene-Krisen erfolgreich bewältigen **Hygienemanagement** Vol. 10, 2, S. 25-41.
- Kienbaum T (2020): COVID-19: Welche Bedeutung haben Tröpfchen und Aerosole? **Hygiene & Medizin** Vol. 45, 10, S. 172-178.
- Kienbaum T (2020): Hygienemanagement in Gesundheitseinrichtungen Teil 4: Effektives Lüften während der Pandemie **Hygiene & Medizin** Vol. 10, 4, S. 47-57
- Kienbaum T (2020): Überlegungen zur Umsetzung physischer Distanzierung in Gesundheitseinrichtungen **Hygiene & Medizin** Vol. 45, 5, S. 79-83.
- Luers P, Schlöffel M & Prüssner J (2020): Working memory performance under stress: Do women profit from cortisol release, whereas men don't? A study in healthy older adults **Journal of Experimental Psychology** 67(2). <http://dx.doi.org/10.1027/1618-3169/a000484>
- Messner E-M, Terhorst Y, Barke A, Baumeister H, Stoyanov S, Hides L, Kavanagh D, Pryss R, Sander L & Probst T (2020): Internet-Based Cognitive Behavioral Therapy to Reduce Suicidal Ideation **Journal of Medical Internet Research** 8(3). <https://doi:10.2196/14479>
- Moshe I, Terhorst Y, Cuijpers P, Cristea I, Pulkki-Raback L, & Sander L (2020): Three Decades of Internet- and Computer-Based Interventions for the Treatment of Depression: Protocol for a Systematic Review and Meta-Analysis **JMIR RESEARCH PROTOCOLS**, 9(3). <http://doi:10.2196/14860>
- Sander L, Paganini S, Schlicker S, Lin J, Spanhel S, Ebert DD, Buntrock C & Baumeister H (2020): Effectiveness of an Internet- and Mobile-based Intervention for Subclinical Depression in Patients with Chronic Back Pain: A Pragmatic Randomized Controlled Trial. **JAMA Psychiatry**. <https://doi:10.1001/jamapsychiatry.2020.1021>
- Sander L, Gerhardinger K, Bailey E, Lin J, Robinson J, Cuijpers P & Mühlmann C (2020): Suicide risk management in research on Internet-based interventions for depression: A synthesis of the current state and recommendations for future research. **Journal of Affective Disorders** vol. 263. <https://doi:10.1016/j.jad.2019.11.045>
- Sander L, Schorndanner J, Terhorst Y, Spanhel K, Pryss R, Baumeister H & Messner EM (2020): 'Help for trauma from the app stores?' A systematic review and standardised rating of apps for Post-Traumatic Stress Disorder (PTSD). **European Journal of Psychotraumatology**. <https://doi.org/10.1080/20008198.2019.1701788>
- Sander L, Gerhardinger K, Bailey E, Robinson J, Lin J, Cuijpers P, & Mühlmann C (2020): Suicide risk management in research on internet-based interventions for depression: A synthesis of the current state and recommendations for future research *Journal of affective disorders*, 263, 676-683. <https://doi.org/10.1016/j.jad.2019.11.045>
- Sander L, & Bengel J (2020): Medizinische Rehabilitation. In *Praxis der Psychotherapie* (pp. 348-352). Thieme.

- Schlicker S, Baumeister H, Buntrock C, Sander L, Paganini S, Lin J, Berking M, Lehr D & Ebert D (2020): A Web- and Mobile-Based Intervention for Comorbid, Recurrent Depression in Patients With Chronic Back Pain on Sick Leave (Get.Back): Pilot Randomized Controlled Trial on Feasibility, User Satisfaction, and Effectiveness. **Journal of Medical Internet Research** 7(4). [https://doi: 10.2196/16398](https://doi.org/10.2196/16398)
- Schlöffel M, Kampling H, Fichtner U, Farin-Glattacker E, Pollmann H & Mittag O (2020): Online-Rehabedarfstest (OREST): Wirksamkeit einer Einladung zu einem proaktiven Screening (Selbsttest) auf Bedarf an medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen bei Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und Rheinland **Die Rehabilitation** DOI: [10.1055/a-1282-8564](https://doi.org/10.1055/a-1282-8564)
- Schöpf-Lazzarino A, Böhm P, Garske U, Schlöffel M, Stoye A, Lamprecht J, Mau W & Farin-Glattacker E (2020): Involving patients as research partners exemplified by the development and evaluation of a communication-skills training programme (KOKOS-Rheuma) **Zeitschrift für Rheumatologie** <https://doi.org/10.1007/s00393-020-00839-7>
- Spanhel K, Balci S, Baumeister H, Bengel J, & Sander L (2020): Cultural adaptation of Internet- and mobile-based interventions for mental disorders: a systematic review protocol **Systematic Reviews**, 9. <https://systematicreviewsjournal.biomedcentral.com/track/pdf/10.1186/s13643-020-01438-y>
- Stach M, Kraft R, Probst T, Messner E, Terhorst Y, Baumeister H, Schickler M, Reichert M, Sander L, & Pryss R (2020): Mobile Health App Database - A Repository for Quality Ratings of mHealth Apps In IEEE 33rd International Symposium on Computer-Based Medical Systems (CBMS). <https://ieeexplore.ieee.org/stamp/stamp.jsp?tp=&arnumber=9183243>
- Suarez-Ibarrola R, Hein S, Farin E, Waldbillig F, Kriegmair M & Ritter M (2020): Current Standards in the Endoscopic Management of Bladder Cancer: A Survey Evaluation among Urologists in German-Speaking Countries **Urologia Internationalis** 104 (5). <http://10.1159/000506653>
- von der Warth R, Hehn P, Wolff J & Kaier K (2020): Hospital costs associated with post-traumatic stress disorder in somatic patients: a retrospective study **Health Economics Review**, vol. 10, no. 1. <https://doi.org/10.1186/s13561-020-00281-0>
- von der Warth R, Dams J, Grochtdreis T & König HH (2020): Economic evaluations and cost analyses in posttraumatic stress disorder: a systematic review **European Journal of Psychotraumatology**. <https://doi.org/10.1080/20008198.2020.1753940>

Impressum

Sprecher des Verbundes:

Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und
Psychotherapie am Institut für Psychologie
der Universität Freiburg
Engelbergerstr. 41, 79085 Freiburg
Telefon: 0761/203-2122
juergen.bengel@psychologie.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilita-
tionsforschung (SEVERA) am Universitätsklini-
kum Freiburg
Hugstetterstr. 49, 79106 Freiburg
Telefon: 0761/270-74430 oder -74470
erik.farin@uniklinik-freiburg.de

Methodenzentrum:

M.Sc. Julian Mack
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und
Psychotherapie am Institut für Psychologie
der Universität Freiburg
Engelbergerstr. 41, 79085 Freiburg
Telefon: 0761/203-3020
julian.mack@psychologie.uni-freiburg.de

Geschäftsstelle:

Dr. Angelika Uhlmann
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilita-
tionsforschung (SEVERA) am Universitätsklini-
kum Freiburg
Hugstetterstr. 49, 79106 Freiburg
Telefon: 0761/270-83731
fr-geschaefsstelle@fr.reha-verbund.de

Der Newsletter erscheint normalerweise zweimal jährlich. Die bisher erschienenen Ausgaben können auf unserer Homepage www.fr.reha-verbund.de heruntergeladen werden.

ISSN 1868-2537 (Print), ISSN 1868-4858 (Internet)

Copyright Titelbild: Angelika Uhlmann